

# Fall Syrien: Fronten verhärtet

Abgeordnete unserer Region stimmen überwiegend für Einsatz der Bundeswehr

Bevor der Bundestag mit großer Mehrheit dem Bundeswehreinsatz in Syrien zugestimmt hat, kam es noch einmal zur hitzigen Debatte. Die Fronten sind verhärtet: Union und SPD erklärten, Europa müsse endlich mehr Verantwortung in den arabischen Krisenstaaten übernehmen – auch militärisch. Linke und Grüne warfen der Regierung planloses Handeln vor. Aber vor allem die Grünen sind sich auch fraktionsintern nicht einig.

VON BEATE TENFELDE

**BERLIN.** Vorgesehen ist, dass bis zu 1200 Soldaten mit sechs Aufklärungsflugzeugen des Typs Recce-Tornado, einem Tankflugzeug, Satellitentechnik sowie einer Fregatte den Kampf gegen den „Islamischen Staat“ (IS) unterstützen sollen – zunächst bis Ende 2016. Der Antrag der Bundesregierung erhielt 445 Ja-Stimmen. Gegen den Antrag votierten 146 Parlamentarier. Es gab sieben Enthaltungen. Damit gab es mehr Nein-Stimmen, als die Opposition insgesamt an Stimmen vereint.

Die Parlamentarier aus

unserer Region votierten wie folgt: Mit Ja stimmten die CDU-Abgeordneten Mathias Mittelberg (Wahlkreis Osnabrück-Stadt), André Berghegger (Osnabrück-Land), Gitta Conneemann (Unterems), Albert Stegemann (Mittellems), Astrid Grotelüsch (Delmenhorst-Wesermarsch-Oldenburger Land) und Heiko Schmelzle (Aurich-Emden).

Mit Ja stimmte auch der SPD-Abgeordnete Rainer Spiering (Osnabrück-Land), erklärte aber, „Bauchschmerzen“ dabei zu haben. Unter Vorbehalt, die sie sehr ausführlich in einer persönlichen Erklärung niederlegten, stimmten zu die SPD-Parlamentarier Daniela De Ridder (Mittellems), Markus Paschke (Unterems) und Susanne Mittag (Delmen-

horst-Wesermarsch-Oldenburger Land). Mit einem Nein votierte Johann Saathoff (Aurich-Emden) und begründete dies ebenfalls in einer Erklärung.

Bei den Volksvertretern aus der Region gab es ein breites Meinungsspektrum. Connemann: „Ich habe mit Ja abgestimmt, weil der Terror durch den IS endlich ein Ende haben muss. Kinder, Frauen, Alte werden



FOTO: KLAUS STUTTMANN

vergewaltigt, versklavt, ermordet – mit unvorstellbarer Brutalität. Syrien darf nicht zu einem zweiten Ruanda werden. Dieser Terror bedroht am Ende alle. Ich sehe kein anderes Mittel. Der IS ist mit Diplomatie nicht zu erreichen.“

Schmelzle betonte: „Wenn Frankreich als engster Verbündeter um Beistand bittet, muss Hilfe geleistet werden.“ Die jetzt beschlossene militärische Antwort nannte er „klug“, weil mit zielgenauer Aufklärung durch deutsche Recce-Tornados die Zivilbevölkerung verschont werden könne. „Ich kann nach sehr schweren Stunden der Überlegungen und Abwägungen nicht zustimmen und bitte, das gleichfalls zu akzeptieren“, so begründet Saathoff sein Nein. De Ridder betonte: „Es ist meine feste Überzeugung, dass Konflikte mit derart verhärteten Fronten nur mit diplomatischen und politischen Mitteln gelöst werden können.“

Die Bundeswehr verlegt kommende Woche die ersten Flugzeuge vom schleswig-holsteinischen Fliegerhorst Jagel aus auf den türkischen Nato-Stützpunkt Incirlik. Die Marine wird sich mit der Fregatte „Augsburg“ aus Wilhelmshaven beteiligen. Die Fregatte hat rund 220 Soldaten an Bord.